

## Onlineberatung für Betroffene

### Arbeitsauftrag:

- Ihr seid Mitarbeitende einer Onlineberatungsstelle für Jugendliche und erhaltet eine Direct Message auf Social Media mit einem Anliegen.
- Verfasst gemeinsam eine Antwort für die Person, die euch schreibt.
- Achtet darauf, dass ihr das Anliegen ernst nehmt und respektvoll schreibt.



Bild: AdobeStock/ елена капиничева

### Fall 1: Nakima, 16 Jahre

„Hallo, ich weiß nicht, ob Sie mir helfen können. Ich habe ein Problem, aber keiner versteht das so richtig. Vielleicht ist das aber auch gar kein Problem und ich stelle mich nur an. Wenn ich morgens zur Klasse gehe, dann gucken die Jungs aus der Parallelklasse mich immer so an. Am Anfang fand ich das nicht so schlimm. Viele Jungs denken, dass ich verklemmt bin wegen meiner Religion oder wegen meines Kopftuchs. Ich finde Angucken und Unterhalten überhaupt nicht schlimm. Ich war auch schon verliebt und mit einem Jungen zusammen. So, wie die gucken, ist das aber respektlos und ich fühle mich dabei total unwohl. Ich weiß nicht, was ich dagegen machen soll. Meine Freundinnen sagen, ich soll die einfach ignorieren, aber irgendwie hilft das nicht. Haben Sie eine Idee, was ich machen kann, damit das aufhört?“

### Fall 2: Ben, 15 Jahre

„Hallo, ich bin Ben. Eigentlich heiße ich Lena, aber mir ist es lieber, wenn andere Ben zu mir sagen. Ich weiß nicht, ob Sie sich mit so was auskennen, aber vielleicht ja schon. Ich bin trans\*, also ich bin eigentlich ein Junge, aber mein Körper sieht aus, wie die meisten Mädchen aussehen. Ich trage Jungsklamotten, habe kurze Haare und meine Freunde nennen mich alle Ben. In der Schule ist es eigentlich auch ganz okay, aber immer, wenn ich aufs Klo muss, habe ich ein Problem. Ich weiß nie, auf welches Klo ich gehen soll, bei den Jungs fühle ich mich richtig, aber manche, die mich von früher kennen, wollen mich da nicht. Auf das Mädchenklo möchte ich auch nicht gehen, das mache ich nur, wenn es ganz dringend ist. Da haben letztens alle Mädchen laut geschrien, weil ein Junge in ihr Klo gekommen ist. Damit haben sie auch recht, deshalb halte ich meistens den ganzen Tag lang ein, bis ich wieder zu Hause bin. Haben Sie eine Idee, was ich jetzt machen soll?“